

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

**Amtsblatt**  
 der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen  
 Kreisinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu  
 Bischofswerda, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des  
 Stadtrates zu Bischofswerda  
 und der Gemeindevorstände des Bezirkes.



**Anzeigebblatt**  
 für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für  
 die angrenzenden Bezirke.  
 Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.  
 Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:  
 Dienstags: **Wetteristische Beilage**; Donnerstags: **Der Sächsische Landwirt**; Sonntags: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Über Werbung abends für den folgenden Tag. Der Be-  
 zirkler des 3. und 4. Beilagen bei Abgabe  
 des 1. Beilagen 1 Mk. 25 Pf., bei Abgabe  
 des 2. Beilagen 1 Mk. 25 Pf.; durch die Post frei ins Haus  
 des 1. Beilagen 1 Mk. 25 Pf., des 2. Beilagen 1 Mk. 25 Pf.  
 Einzelne Nummern kosten 10 Pf.

Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Markt 15,  
 sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei  
 allen Postanstalten.  
 — Nummer der Zeitungsliste 6567. —  
 Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

**Anzeigenpreis:** Die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum  
 12 Pf., für Anzeigen von außerhalb des Verbreitungsgebietes  
 18 Pf. Geringerer Anzeigenbetrag 40 Pf. Reklamen: Die 3,  
 spaltige Zeile 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt nach auf-  
 legendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda.  
 Bestellte Anzeigen-Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

## Einigung der Parteien in der U-Bootfrage.

Berlin, 31. März. (B. I. B.) In der Subkommission  
 der Reichstagskommission wurde heute mit allen gegen eine  
 Stimme der Reichstagskommission folgender Antrag der Abge-  
 ordneten Hermann, Brandt, Ehrert, Freilich, v. Gump-  
 lach, v. Hardebeck, Dr. v. Heubrand und der Bize, Dr.  
 v. Heubrand, v. Kaper, Dr. Koesche, Scheidemann,  
 v. Scharf, v. Scharf, Dr. v. Scharf, Graf v. Westarp  
 angenommen:

Die Kommission wolle beschließen, dem Reichstag fol-  
 genden Antrag an den Herrn Reichskanzler vorzuschlagen:  
 Die U-Boote sind als eine wirksame  
 Waffe gegen die Seemacht und die Auswanderung Deutsch-  
 lands zu betrachten. Die U-Boote sind als eine wirksame  
 Waffe gegen die Seemacht und die Auswanderung Deutsch-  
 lands zu betrachten. Die U-Boote sind als eine wirksame  
 Waffe gegen die Seemacht und die Auswanderung Deutsch-  
 lands zu betrachten.

Der Reichstagsbericht über die Verhandlungen der  
 Subkommission vom 28. I. B. berichtet: „Von  
 dem Reichstagsbericht der Kommission wurde zu dem Sage un-  
 terschiedliche Meinungen geäußert.“

Die Kommission beschloß sich während des übrigen  
 Teils der Sitzung in wesentlichen Verhandlungen mit dem  
 Reichstagsbericht. Die Verhandlungen werden  
 morgen fortgesetzt.

Berlin, 31. März. (Privattelegr.) Die Einigung des  
 Reichstagsausschusses über die abschließende Behandlung der  
 U-Bootfrage wird von den Blättern begrüßt. Der  
 Reichstagsbericht, welcher die Erklärung wurde zweifellos auch  
 dem Reichstagsausschuss zugewiesen werden. Aus ihr wür-  
 den die neutralen Staaten wieder einmal entnehmen kön-  
 nen, wie gewissenhaft ihre berechtigten Interessen von allen  
 maßgebenden Stellen in Deutschland respektiert werden.

Die „Provence“ schreibt: Es habe manches Opfer be-  
 zahlt, um darauf zu verzichten, bestimmte Ausstellungen aus-  
 drücklich auszusprechen, die durch den Verlauf der Verhand-  
 lungen nicht befristet worden sind. Die Opfer seien gebracht  
 worden, weil es das Interesse des Landes und der Ernst der  
 politischen Lage zur gebieterischen Pflicht machten, das  
 Einigen in den Vordergrund zu stellen.

In der „Köln. Ztg.“ heißt es: Es steht noch nicht fest,  
 ob über die Frage im Plenum überhaupt gesprochen werden  
 soll. Einigkeit besteht jedoch bei sämtlichen Parteien darüber,  
 daß eine Erörterung mit aller Macht die Sache selbst gebote-  
 nen Rückschlüssen zu erfolgen habe.

In der „Germania“ wird gesagt: Vertrauen gegen Ver-  
 trauen, das sei der Grund, auf welchem die deutsche  
 Einigkeit allein ruhen könne.

Das „Berl. Lgd.“ sagt, es sei anzunehmen, daß die  
 Konservativen und National-Liberalen zur Herbeiführung des  
 Kompromisses und zur Herbeiführung der Einigkeit auf das Ver-  
 zichten haben, was ihre eigenen Anträge als unannehmbar  
 erscheinen ließ.

Berlin, 31. März. (B. I. B.) Die „Köln. Ztg.“  
 schreibt: Das Ergebnis der Kommissionenverhandlungen über

die U-Bootfrage ist in einem Beschluß niedergelegt wor-  
 den, der als einmütige Kundgebung der Parteien mit Ge-  
 nügung begrüßt werden wird. Hier sei eine das Land aufs  
 tiefste bewegende Frage von allen Seiten mit größtem patri-  
 otischen Ernst und mit gleicher Höhe der Auffassung behan-  
 delt worden. Die Aussprache habe alles Kleinliche der De-  
 batte ferngehalten. Die Kommission habe bei ihren Erörte-  
 rungen die aufgeworfenen Fragen in allen Einzelheiten er-  
 schöpft und verschiedenseitig den Wunsch geäußert, es bei  
 der vertraulichen Aussprache in der Kommission bewenden  
 zu lassen. Der gesamten Aussprache entspreche es, in der  
 feststen Entschlossenheit gegen den Feind das oberste Gebot  
 der Stunde zu setzen.

Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt über den Ein-  
 druck, den die Ausführungen des Kanzlers und des Admirals  
 v. Capelle in der Reichstagskommission machten, folgendes:  
 „Überwiegend war zu hören, daß die Wirkung der Aus-  
 führungen des Kanzlers stark, die des Staatssekretärs des  
 Reichsmarineamtes sehr stark gewesen sei. Admiral  
 von Capelle sprach in der ihm eigentümlichen ruhigen, leidens-  
 schaftlosen Art mit der Autorität, die ihm von keiner Seite  
 bestritten wird. Der Nachdruck seiner offenen Darlegungen  
 erhöhte aber noch das Bewußtsein, daß er nicht nur der  
 langjährige erste Mitarbeiter des Groß-  
 admirals von Tirpitz gewesen sei, sondern auch jetzt  
 noch, nach wie vor sein Vertrauter und Freund ist.“

Es kann gesagt werden, daß Admiral von Capelle gleich-  
 gerichte dem Gesichtspunkt der Marine, wie dem militäri-  
 schen, allgemein politischen, handelspolitischen usw. gerecht  
 wurde; daß seine Ausführungen sich in derselben Richtung  
 bewegten, wie die des Reichskanzlers, erscheint selbstver-  
 ständlich, da der Admiral erst seit kurzem unter Umständen,  
 die ihm in allen Einzelheiten weit mehr als der Öffentlichkeit  
 bekannt waren, als Mitglied in die jetzige Regierung einge-  
 treten ist. Man glaubt mit Sicherheit, daß die Folge der  
 Sitzung an den weitaus meisten Stellen eine beträchtliche Be-  
 ruhigung sein werde.“

### 3300 Mann mit dem französischen Kreuzer „Provence“ untergegangen.

Frankfurt a. M., 30. März. (Privattelegr.) Die „Frank-  
 furter Zeitung“ meldet aus Genf unter dem 30. März: Wie  
 wie von zuverlässiger Seite aus Paris hören, gibt man im  
 französischen Marineministerium jetzt offen zu, daß an Bord  
 des am 28. Februar im Mittelmeer versenkten französischen  
 Kreuzers „Provence“ 4000 Mann waren. Die Besatzung  
 der „Provence“ teilte sich zusammen aus dem Stabe der 3.  
 Kolonial-Infanterie-Brigade, dem 3. Bataillon, der 2. Kom-  
 panie des 1. Bataillons, der 2. Maschinengewehr-Kompag-  
 nie und noch einer anderen Kompagnie. 296 Überlebende  
 wurden nach Malta gebracht und ungefähr 400 Gebliebte  
 nach Nilos. Der übrige größte Teil der Besatzung ist unter-  
 gegangen.

### Britische Schiffsverluste.

London, 30. März. (B. I. B.) Reuter. Wie mitge-  
 teilt wird, ist der Dampfer „Kilbridge“ am 1. März versenkt  
 worden. — Der Dampfer „Carinia Westol“ ist gesunken, die  
 Mannschaft gerettet, aber der Kapitän verwundet. — Nach  
 einer Meldung ist der russische Schoner „Ottoman“ ge-  
 sunken. Der Schiffer und neun Mann sind gerettet. — Beim  
 Untergang des holländischen Dampfers „Duteland“ ist die  
 ganze Besatzung gerettet worden. — Der britische Schoner  
 „Montrose“ ist gesunken und gilt als verloren. Die Be-  
 satzung ist gerettet.

### Bismarck.

(Zum 1. April 1916.)

In diesen Tagen ist ein Großer von uns gegangen, einer  
 von denen, deren Name und Werk für alle Zeiten einen un-  
 vergänglichsten Markstein in der Geschichte ihres Volkes bil-  
 den. Seinem Weltbilde und seinem Geschick verdanken wir  
 die deutsche Flotte in ihrer heutigen Gestalt: die eine der  
 schneidigen Waffen, die in diesem furchtbaren Völkerringen  
 berufen und auserwählt ist, deutschen Herd vor dem Schrek-  
 ken herzloser, übermächtiger Feinde zu bewahren. Der  
 Größere, der vor fast 18 Jahren unter den mächtigen Eichen  
 von Friedrichsruh von uns scheid, hinterließ uns den gewal-  
 tigen Bau des neuen deutschen Reiches, gesteuert im Innern  
 und stark nach außen wie kein anderer Staat der Welt! Er  
 hob Germania in den Sattel, voll stolzer Hoffnung, daß sie  
 sich allen Feinden zum Trotz dort behaupten werde! Und  
 heute erweist sie sich der Kunst des genialen Meisters wert.  
 Mit Schwert und Schild, siegreich in Abwehr und Angriff,  
 schützt sie Bismarcks hohes Erbe auf blutigen Schlachtfeldern  
 in Nord und Süd, in Ost und West, entschlossen, des Reiches  
 Ehre und Wohlfahrt zu wahren bis zum letzten Atemzuge!

Uns, die in ihren Jugendtagen den Schmied der deut-  
 schen Einheit noch selbst am Amboss geschaut, scheint es, als  
 sei er erst gestern von uns gegangen. So gewaltig lebt und  
 wirkt sein Geist in seinem Werke weiter. War er im Leben  
 ein Bahnbrecher und Bollender, so ist er seitdem für alle, die  
 nicht gewaltam ihr Ohr verschließen, zum Räbner und  
 Warner, zum Wegweiser von der schwanenden Bahn des Irr-  
 tums zum festen Boden einer stolzen und sicheren Zukunft  
 geworden! Denn wie sein Geist gegenwärtiges in allen  
 Einzelheiten umfaßte, so durchdrang er prophetisch die Zu-  
 kunft! Wie er das Haus, das er baute, mit der sicheren Hand  
 des Meisters fest verankerte und in ehernem Gusse zusam-  
 menfügte, so bereitete er auch weisen Sinnes die erforder-  
 lichen Maßnahmen vor, um es vor Verfall im Innern und  
 feindlicher Berennung von außen zu sichern, soweit Men-  
 schenmacht es vermag. Irdische Kurzsichtigkeit zog häufig und  
 erbittert die Zweckmäßigkeit seines Tuns in Zweifel, gegen  
 seinen Widerstand mußte sich Fürst Bismarck allmählich  
 zur Anerkennung durchringen. Doch mit der Zeit ist die Kri-  
 tik verstummt. Vor der gewaltigen Sprache der Ereignisse,  
 die ihn rechtfertigte und seine Widersacher verurteilte, hatte  
 die Unzulänglichkeit und Mittelmäßigkeit auf die Dauer kei-  
 nen Bestand.

Das Reich, mit dem heute das deutsche Volk mit allen  
 Fasern seines Lebens untrennbar verwoben erscheint, ist  
 Bismarcks Werk. Seine politischen und sozialen Einrich-  
 tungen, seine wirtschaftliche Struktur trägt das Siegel des  
 unerreichten Meisters. Gewiß, es wurde auch seitdem fleißig  
 gebaut, denn das Leben eines Volkes von 70 Millionen kennt  
 eben so wenig wie die Natur den Stillstand. Aber in der  
 Hauptsache waren es doch die Bahnen, die der erste Kanzler  
 gewiesen, die seine Nachfolger betraten, und so oft sie auch  
 vom Wege wichen, es zwang sie doch unerbittliche Rücksicht  
 auf das Volkswohl bald wieder zur Umkehr. Freilich, das  
 Gesagen wollte ihnen trotz guten Willens und achtenswerter  
 Begabung nicht immer glücken. Das kann man beklagen.  
 Aber nur ein unbilliger Sinn wird daraus einen Vorwurf  
 herleiten. Denn nur einmal in Laufe von Jahrhunderten  
 pflegt die Natur ihre freudige Kraft in der Erzeugung einer  
 einzigen Persönlichkeit von alles überragender Bedeutung zu  
 erschöpfen. Alles andere bleibt hoffnungslos dahinter zurück.

Ein — und das andere Mal allerdings, in denen bewußt  
 und absichtlich die erprobten Richtlinien Bismarckscher  
 Staatskunst verlassen wurden, blieb der Weg zur Rückkehr  
 endgültig versperrt, und das Gut, das vertan, brachte kein  
 helles Bemühen zurück. So urteilte Fürst Bismarck einst im  
 Reichstage:

„Wenn ich mir in der auswärtigen Politik irgend

inen Verdienst belohnen kann, so ist es die Verhinderung ein Verdienst belohnen kann, so ist es die Verhinderung Jahre 1871!"

Sein Nachfolger Caprioli aber dachte anders über ein solches Verdienst. Er kündigte den Rückversicherungsvertrag mit Russland, woraus das russisch-französische Bündnis und alle anderen Ententen folgten. Der Fehler, der damals geschah, war in der Folge nicht wieder gut zu machen und der heutige Weltkrieg bildet den Ausweis für den Wert Bismarckschen und Capriolischer Staatskunst.

Ein anderes Meisterwerk der genialen Politik Bismarcks, das Bündnis mit Österreich, wurde zum Glück von seinen Nachfolgern pfleglicher behandelt, und diesem Umstand verdanken wir es, wenn wir heute, Rücken an Rücken mit unseren treuen Verbündeten den wilden Ansturm unserer überlegenen Feinde erfolgreich zu bestehen vermögen. Aber noch liegt ein unsagbar langer Weg bis zum Friedensschluß und darüber hinaus, vor uns. Möchte zur Überwindung von dessen Schwierigkeiten der Geist Bismarcks unserer Regierung Führer und Berater sein.

### Fliegerangriff auf Valona.

Wien, 30. März. (W. I. B.) Amtlich wird verkündigt den 30. März 1916:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Stellenweise Vorpostenkämpfe.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Görzischen wurde wieder Tag und Nacht gekämpft. Am Bridentopf trafen beiderseits starke Kräfte ins Gefecht. Unsere Truppen nahmen hier 350 Italiener, darunter 8 Offiziere, gefangen. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobersdo ist das Artilleriefeuer äußerst lebhaft. Auf den Höhen östlich von Selz wird um einige Gräben weitergerungen. Ein Schwadron unserer Seeflugzeuge besetzte die feindlichen Batterien an der Sdobba-Mündung ausgiebig mit Bomben. Im Pella- und Pöden-Abschnitt, an der Dolomitenfront und bei Riva Gefechtskämpfe.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Ereignisse zur See:

Am 29. vormittags haben vier Seeflugzeuge unter Führung des Einienischiffleutnants Konjovic Valona bombardiert und mehrere Treffer in den Batterien und Unterkünften, einem Flugzeughangar, einem Magazin und auf dem französischen Flugzeugmuttereschiff „Fouder“ erzielt. Trotz heftiger Beschichtung sind alle unverletzt eingelaufen.

Floottenkommando.

### Oesterreichisch-ungarischer Luftangriff auf Venedig.

Der Mailänder „Secolo“ bringt von der Zensur stark gestrichene Telegramme aus Udine und Treviso über einen österreichisch-ungarischen Luftangriff. Ein Telegramm aus Udine besagt, daß am 28. (27?) März vor Sonnenaufgang ein Schwadron österreichisch-ungarischer Flugzeuge über mehreren Gebieten des italienischen Friaul erschien und einige Bomben auf Cervignano und San Rogara abwarf. Der angerichtete Schaden sei gering. Dann teilten sich die Flugzeuge und warfen Bomben auf mehrere Orte, deren Namen von der Zensur gestrichen sind. Auch in der Umgebung von Portogruaro und längs des Flußlaufes der Biave wurden Bomben abgeworfen. Eisenbahnen und Brücken wurden nicht beschädigt. Das Telegramm aus Treviso fügt hinzu, daß Personen nicht verletzt wurden und daß die Bevölkerung sich ruhig verhielt, obgleich die Flugzeuge sich dem Erdboden bis auf einige hundert Meter näherten.

Rom, 30. März. (W. I. B.) Meldung der Agenzia Stefani: Im Laufe des feindlichen Luftangriffes auf Venedig am 27. März morgens wurden sechs Personen leicht verletzt.

### Wackensen in Sofia.

Sofia, 30. März. (W. I. B.) Generalfeldmarschall von Wackensen ist heute mittag aus Konstantinopel hier eingetroffen. Er wurde im Bahnhof von Vertretern des Hofes empfangen. Der Generalfeldmarschall fuhr zum königlichen Palaste, wo er als Gast des Königs abstieg. Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mittags nahmen der König und der Generalfeldmarschall gemeinsam das Frühstück, worauf Wackensen den Besuch des Ministerpräsidenten Radoslawow empfing. Um 6 Uhr abends reiste Wackensen ins Hauptquartier ab. Der König begleitete ihn zum Bahnhof.

### Die Erregung in Athen.

Lugano, 30. März. Aus einem eingehenden Bericht des Athener Korrespondenten des „Corriere della Sera“ über die erregte Kammerführung vom 27. ist noch zu entnehmen, daß Stuludis auf die Anfrage des epirotischen Deputierten Spiromillas über die Besetzung von Kreta durch die Entente folgendes erklärte: Die Regierung sei ohne direkte Nachrichten. Sie wisse nur, daß eine Athener Zeitung eine namenlose Depesche erhalten habe, nach welcher eine Abteilung Marinesoldaten Suda besetzt habe; in der Bai seien 2 Transportschiffe voll Soldaten eingetroffen, und vor der Bai kreuzen 10 Kriegsschiffe der Entente. Ein späteres Telegramm an dieselbe Zeitung stelle jedoch die Besetzung von Suda in Abrede. Nur 2 englische Offiziere seien an Land gegangen und hätten sich im Automobil nach Kanea begeben. Sehr lebhaft gestaltete sich die Sitzung, als Stuludis mitteilte, daß beim

letzten deutschen Fliegerangriff auf Saloniki auch Griechen getötet wurden. Mehrere Kämpfer leisteten die heftigsten Vorwürfe gegen Benizelos, der die Truppenmacht der Entente ins Land gerufen habe, an allem Unheil Griechenlands die Schuld trage, und forderten erste Maßnahmen seitens der Regierung. Der Deputierte Cumunduros forderte die Erklärung des Befehlshabers der Besatzung der inneren Feinde. Hierauf gab Stuludis die Erklärung ab, die Regierung könne nicht verhindern, daß die Volksvertreter ihrer gerechten Erregung Ausdruck verleihen. Sie selbst müsse sich aber in der gegenwärtigen ernsten Lage jeder Beteiligung an der Diskussion über die auswärtige Politik enthalten. Hierauf ging die Kammer, die dem Ministerpräsidenten lebhaften Beifall spendete, zur Diskussion von Petitionen über.

### Der griechische Kronprinz reist nach Sofia und Konstantinopel.

Bukarest, 30. März. Athener Blättermeldungen zufolge wird Kronprinz Georg von Griechenland eine Reise nach Sofia und Konstantinopel antreten, um dem König Ferdinand von Bulgarien und dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben des Königs Konstantin zu überbringen.

### Der türkische Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 30. März. (W. I. B.) Das Hauptquartier teilt mit: Einige feindliche Torpedobootszerstörer, die außerhalb der Meerengen bemerkt wurden, wurden von unseren Küstenbatterien vertrieben. An der Iral- und Kautajusfront nichts Neues.

### Die innere Lage in Russland.

Kopenhagen, 30. März. In eingeweihten Kreisen bringt man das Ausbleiben von Blättern aus Russland in den letzten Tagen und die Abhebung des Kriegsministers mit großen, starken Volksaufständen in Zusammenhang. Der Prozeß gegen Suchomlinow und die Chwoostowstandale scheinen immer größere Kreise zu ziehen.

### Malancourt-Hocourt.

Nach dem jüngsten Generalstabsbericht haben die deutschen Truppen einen weiteren Erfolg in der nordwestlichen Ecke des Kampfgebietes vor Verdun zu verzeichnen gehabt: Sie stürmten die französischen, mehrere Meilen tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern und drangen bereits auch in den Nordwestteil des Dorfes Malancourt ein. Ein heftiger Kampf scheint diesem Ergebnis vorausgegangen zu sein, denn aus Gefangenenaussagen wurde festgestellt, daß die Franzosen an dieser Stelle trotz ihrer bisher erhaltenen schweren Verluste zwei weitere Divisionen ins Gefecht führten, von denen sie sogleich 12 Offiziere und 486 Mann an unverwundeten Gefangenen in Händen der Deutschen lassen mußten. Dieser Erfolg hat eine weitere Verengung unserer Front an jener Stelle zur Folge, wo die deutschen Linien die feindlichen in einem ziemlich schmalen Halbkreis umschließen, der sich in der Richtung auf Verdun zu über die Höhe 304 hinweg öffnet. Damit haben die deutschen Truppen zugleich auch Fuß gefestigt auf die Straße Malancourt-Bethincourt. Immer mehr nähert sich auf diese Weise das Gefechtsfeld der vielgenannten Höhe 304, die für die französischen Linien von Malancourt bis Bethincourt die letzte Rückendeckung bedeutet. Auch an dieser Stelle des Kampfgebietes zeigt sich das methodische Vorgehen der deutschen Heeresleitung, die das einmal ins Auge gefaßte Ziel nicht mehr locker läßt und, oft nach scheinbar untätigen, in Wirklichkeit aber wohlbedachten Pausen den Druck gegen die feindlichen Heeresmassen von neuem und mit verstärkter Gewalt aufnimmt und so das Ziel erreicht, das in den betreffenden Gefechtsabschnitt gesteckt worden ist. Daselbst können wir hier beobachten, wo die französischen Stellungen bei Hocourt-Malancourt zum ersten Male am 21. und 22. März von den Deutschen angegriffen wurden. Nach einer heftigen Beschichtung, die den ganzen Tag anbauerte, richteten die deutschen Truppen mehrere Angriffe zwischen der Spitze des Waldes von Hocourt und dem Dorfe Malancourt. Der Feind leistete verzweifeltsten Widerstand, trotzdem gelang es unseren heldenmütigen Truppen, auf dem kleinen Hügel von Hocourt, ungefähr einen Kilometer südwestlich von Malancourt, festen Fuß zu fassen. Die durch die damalige Aktion geschaffene Frontveränderung, die durch die allmähliche Einnahme des gesamten Waldes von Hocourt gekennzeichnet ist, hat jetzt bei Malancourt zu einer gewissen Ausgleichung unserer Front geführt. Niemals und an keiner Stelle der Front hat der feindliche Widerstand sich so wirksam erwiesen, daß die Wucht des deutschen Angriffes dadurch wesentlich gelähmt worden wäre. Es geht vorwärts vor Verdun, das ist der entscheidende Sinn aller Berichte, die von unserer Front im Westen zu uns gelangen. Ein hartnäckiger Kampf, ein furchtbarer Einsatz von Energie und Siegesgewißheit, würdig der Größe und Bedeutung des erstrehten Zieles.

### Ein neuer Generalgouverneur in Paris.

Paris, 30. März. (W. I. B.) Nach einer Hausmeldung unterzeichnete Poincare in der Sitzung des Ministerrates ein Dekret, welches General Dubail zum Militär-gouverneur von Paris und Oberbefehlshaber der Armeen von Paris an Stelle des Generals Manoury ernannt, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen mußte. Der jetzt von seinem Pariser Kommando zurücktretende General Manoury war der Nachfolger Galliens als Gouverneur von Paris. Im März vorigen Jahres wurde der General in der vordersten Front in den bewaldeten Abhängen des Reichsaertopfes durch eine abprallende Kugel

(schwer verwundet); er verlor den linken Arm und der rechte Kiefer wurde ihm perforiert. Er hatte vorher das Kommando über eine Division, mit seiner Truppe bei Soissons zurückgezogen zu müssen.

General Dubail, der 1851 geboren ist, geriet 1870 mit der Armee von Metz in deutsche Gefangenenschaft. Als Kommandierender des 1. Juavens-Regiment in Afrika und Kriegskommissar zum Chef des Generalstabes der Armeen und Kommandeur des 9. Armeekorps in Tours auf. Im Jahre 1913 kam er als Mitglied in den „Oberen Kriegsrat“. Er ist Verfasser bedeutender geographischer und militärischer Werke. Er gilt als klarer Kopf und energische Persönlichkeit. Sein in unserem Blatte veröffentlichter Artikel über die 1. französische Armee vom 5. April 1915 beleuchtet groß die wahllosen Mittel, mit denen die französischen Offiziere ihre Leute zum Vorgehen zu bewegen suchen.

### Das Fiasko der Pariser Konferenz.

Die neuen Züricher Nachrichten schreiben zum Ergebnis der großen Pariser Konferenz, daß die geplante Ausdehnung Deutschlands einfach eine noch schärfere Niederlage der Neutralen bedeuten würde. Das Blatt bemerkt sodann, daß die Friedensfrage nicht einmal ernstlich gestreift wurde, aber auch nicht die Frage eines Wirtschaftsboykotts Deutschlands nach dem Kriege. „Dieser ist ohnehin als abgetan zu betrachten nach dem kategorischen Satz von Lloyd George, daß es in Geschäftsjahren keinen Revanchekrieg gebe, und der ebenso kategorisch ablehnenden Geste aus St. Petersburg. Das Positive des wenigen Positiven, das die Konferenz zu Tage förderte, ist die Einsetzung einer permanenten Kommission der Alliierten in Paris — ein Überdies mehr, wie der Schweizer Volksausbruch lautet. Die Alliierten waren schon bisher kommissionslos-bezogen; nun noch eine Kommission mehr! Mit zu viel Kommissionen kann man selbst die beste Sache der Welt ruinieren. Eine solche ist nun freilich jene der Alliierten entschieden nicht, noch acht Tage, und wir werden sogar von London, Paris, Rom und Petersburg her zu hören bekommen, daß die Pariser Konferenz ein Fiasko im Wasser war.“

Bern, 30. März. (W. I. B.) Über den Eindruck der Pariser Konferenz bei den Neutralen schreibt das „Berliner Tageblatt“ u. a.: Die Wirkung wird eine ganz andere sein, als die geschätzten Regisseure in Paris es erwarten. Aus dem Gange, den Krieg bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen, würden die Neutralen wirklich nicht das Bewußtsein der Kraft, wohl aber die Bewußtheit herauslesen, wenn die Schuld zufalle, wenn der mörderische Krieg noch immer kein Ende nehme. Die Zentralmächte hätten ihre Bereitwilligkeit zum Frieden, falls der Feind die militärische Lage überwinne, klar und deutlich ausgesprochen, und die Pariser Konferenz lehre, daß niemand mehr dem Deutschen bereitwillig die Hand reichen dürfe, wenn sie jetzt an die völlige Ausdehnung ihres Sieges dächten. Vor allem aber sei ein fruchtbares Eingeständnis der Unterlegenheit und Schwäche der Entente, die nach einem zweijährigen Kriege mühsam nach einer Eindeutigkeit in den Aktionen suche, kaum denkbar. Wie wunderbar nehme sich dagegen die Heftigkeit der deutschen politischen und militärischen Leitung auf, die genau wisse, was sie wolle und die Mittel habe, ihrem Willen Geltung zu verschaffen.

### Der Munitionsarbeiterstreik in England.

London, 28. März. (W. I. B.) Im Unterhause gab in Abwesenheit Lloyd Georges der Unterstaatssekretär Addison folgende Erklärung über die Lage am Clyde ab:

Im Januar sandte der Munitionsminister eine Kommission nach dem Clyde-Gebiet, um die Zulassung von ungelehrten Arbeitern in die Betriebe zu erwirken. Diese war im Ganzen erfolgreich. Aber in der letzten Woche wurde in einigen der wichtigsten Munitionswerke eine Reihe von Streiks organisiert. Später wurden energische Versuche gemacht, die Streiks auszuheben. Sie waren von einem Komitee organisiert, das vor zwei Wochen beschlossen hatte, die wichtigsten Munitionswerke zum Stillstand zu bringen, um die Regierung zu zwingen, das Dienstpflichtgesetz und das Munitionsengesetz, sowie alle Bestimmungen aufzuheben, die sich auf Lohnerhöhungen und Streiks in den Werken beziehen, die unter Staatskontrolle stehen. Die Streiks begannen am 17. März. Es wurde eine systematische Streikpolitik verfolgt, um die Herstellung eines bestimmten schweren Geschützes und von Geschützmontierungen zu hindern, die dringend bestellt waren. Etwa tausend Mann trafen in den Werken ein. Am Freitag war die Lage so, daß der Munitionsminister unmittelbar einschreiten mußte. Er forderte die Militärbehörden auf, sechs der Rädelsführer festzunehmen. Die Leiter der Gewerkschaften hatten sich gegen die Agitation zum Streik ausgesprochen. Addison sagte auf eine Anfrage, die sechs Verhafteten seien aus dem Clydegebiet entfernt worden und dürften sich in gewissen anderen Bezirken aufhalten.

### Schutz gegen die Minengefahr.

Haag, 30. März. (W. I. B.) Das Marineministerium teilt mit: Die von der Regierung angeforderte Maßregel, die niederländischen Handelschiffe auf der Route Nordsee-Baltikum-Gallapagos-Bank von zwei Schlepbooten eskortieren zu lassen, um sie gegen verankerte Minen zu schützen, wird Sonnabend, den 1. April, in Wirksamkeit treten. Die Schlepboote „Titan“ und „Simson“ werden am Morgen dieses Tages um 6 Uhr von einem eine Meile nördlich des Nordhinder gelegenen Punktes ausfahren und die Schiffe bis zu einem Punkte, der 51 Gr. 55 Min. 5 Sek. nördl. Breite und 2 Gr. 2 Min. 5 Sek. östl. Länge von Greenwich, also ungefähr drei Seemeilen von der nördlichen Gallapagos-Bank gelegen ist, eskortieren. Dort werden die Schlepboote vor Anker gehen und sie werden noch einmal nachmittags von dort aus wieder nach ihrem Ausgangspunkte zurückkehren.

## aus der Oberlausitz.

Diesbach, 31. März.

### Wahlrecht und Wahlen.

**Ausweisung.** Herr Oberjustizrat Oberamtsrichter Dr. W. wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet.

**Verkauf von Kleideraufhängern.** Amlich wird uns geschrieben: Wie aus verschiedenen Preisen hervorgeht, verkaufen Händler Kleider und andere Stoffe aufzutauschen, die nicht unter die Beschlagnahme fallen. Diesmal bieten sie den Kleinhändlern hohe Preise, um dadurch die Ware an sich zu bringen. Daher wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Kleinhändler die freigegebenen Vorräte nur unmittelbar an Verbraucher in Mengen unter einem halben Stck bzw. 1/2 Duzend veräußern darf, und zwar nur zu einem Verkaufspreis, der den zuletzt vor dem 1. Februar erzielten Preis nicht übersteigt. Die Kleinhändler, die entgegen diesen Vorschriften Waren an aufstausende Händler abgeben, haben die sofortige Entziehung der von der Beschlagnahme freien Warenvorräte zu gewärtigen und laufen Gefahr, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen bestraft zu werden. Andererseits müssen die Kleinhändler es als ihre Pflicht betrachten, bei Austausch derartiger Käufer der zuständigen Polizeibehörde unverzüglich davon Nachricht zu geben.

**Verwendung einer Salzlösung beim Kartoffelkochen.** Um mit unseren Kartoffelbeständen sparsam zu wirtschaften, ist schon wiederholt auf das Kochen der Kartoffeln in der Salzwasser (Wassersalzwasser) hingewiesen worden. Da aber verschiedene Sorten von Kartoffeln hierbei vollständig zerfallen, empfiehlt sich die Verwendung einer konzentrierten Salz- lösung von 400 Gramm auf 1 Liter Wasser, in der die Kartoffeln 18-20 Minuten lang gar werden, ohne nach Salz zu kochen. Diese Lösung kann dauernd benutzt werden, wenn man sie kocht. Sie hat auch den Vorteil, daß man größere Mengen Kartoffeln in einem großen Kessel kochen kann; ohne daß die unteren gebrüht werden, da die Kartoffeln in der Salz- lösung schwimmen. An Stelle des Speisesalzes kann auch Weinsalz verwendet werden, sofern es mit einem indifferenten Stoff dematerialisiert ist. Ferner eignet sich eine konzentrierte Salz- lösung zur Frischhaltung von Kartoffeln, die jetzt feimen und weilt werden, sowie von Gemüsen. Das Verfahren ist von Dr. F. Mehn, z. J. Hauptmann der Landwehr und Kompanieführer C. L. R. 133, 3. Komp., erprobt und wird von ihm empfohlen.

**Ein gefährliches Zahnwahmittel.** Durch die Tages- presse geht gegenwärtig die Anpreisung eines Zahnwah- mittels, das nicht unüberwunden bleiben darf. In der „Deut- schen Medizinischen Wochenschrift“ empfahl ein Militärarzt Äther auf ein Watteduschchen zu träufeln und dieses in die Nase einzuführen, dann werde man die Zahnschmerzen un- schmerzlos los werden. In der „Ärztlichen Rundschau“ schreibt nun ihr Herausgeber Dr. H. Krüger: Traurige persönliche Erfahrungen veranlassen mich, dringend vor derartigen Ver- wendung zu warnen. Im Feldzug 1870/71 griff zuerst der von französischen Neuropathen gestülte Unfug des Äther- schneißens (anders kann man diese seltsame Art der Einat- mung nicht nennen) auf manchen deutschen Mediziner und Apotheker über, so daß man in den 70er Jahren in Berlin schon von „Ätherfritten“ sprach, die des Nachts die Apotheker unter dem Vorwand von Zahnschmerzen herausklingelten, um dann willkürlich den Äther einzuschneißeln. Noch in den 80er Jahren sah ich vereinzelte solcher Fälle. Andere traf ich in Irrenanstalten an, andere endlich erdeten als Kokainisten. In Frankreich hat das Kokain als Gewohnheitsgift den Äther verdrängt. In Rußland soll jetzt das Ätherschneißeln unter dem Vorwand der Bekämpfung von Zahnschmerzen wieder mehr in Mode sein. Sie seien zu einer Sucht aus- geartet, die für willensschwache Menschen eine große Gefahr bedeutet.

### Aus der Amtshauptmannschaft Bautzen.

**Waldersdorf, 31. März.** Unter Hinweis auf die An- zeige in heutiger Nummer sei auch an dieser Stelle mitge- teilt, daß Sonntag, den 2. April im hiesigen Erblichengericht ein 8. Vaterländischer Abend in unserer Schulgemeinde statt- finden wird, bestehend in Ansprachen, Lichtbildern, Gedicht- vorträgen, sowie Gesängen des Schulchors. Hoffentlich wer- den die ausführenden Kräfte, die sich so selbstlos in den Dienst der guten Sache stellen, auch diesmal durch recht zahl- reichen Besuch erfreut. Der Eintritt zu diesem vom Schul- vorstand veranstalteten Abend ist frei.

**rd. Großhartau, 31. März.** Vaterländischer Vortrags- abend. Sonntag, den 2. April, abends 8 Uhr beabsichtigt der Gemischte Chor einen Vaterländischen Vortragsabend, bestehend in ernsten Gesängen, Deklamationen und 2 The- aterstücken aus der Gegenwart, abzuhalten. Der Reinertrag wird für die im Felde stehenden Großhartauer Krieger ver- wendet. Möchte den Veranstaltern ihre Mühe durch recht zahlreichen Besuch gelohnt werden.

**B. Frankenthal, 31. März.** Fürs Vaterland gefallen. Tiefe Trauer ist durch die Nachricht in die Familie des hie- sigen Erbgerichtsbesitzers Paul Hoyer eingezogen, daß ihr Sohn Bruno, welcher in einem Infanterie-Regiment im Felde stand, durch einen Granatsplitter am Kopf schwer verwundet und am Montag in einem Lazarett verstorben sei.

## Neueste Meldungen von den Kriegsschauplätzen.

### Erklärung des Dorfes Malancourt und der anschließenden Verteidigungsanlagen.

Großes Hauptquartier, 31. März, mittags. (W. I. B. Amlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Aktivität während des klaren Tages merklich auf. Westlich der Maas wurden das Dorf Malancourt und die beiderseitig anschließenden fran- zösischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen. 6 Offiziere und 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen.

Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert.

In den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nachkämpfe.

Die Engländer übten im Luftkampfe in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldecker ein; zwei von ihnen wurden im Luftkampf durch die Jäger der 13. feindlichen Flugzeug genommen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen beschränken sich auch gestern auf starke Be- schießung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

Der Gefallene war bereits für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet. Ehre und dankbares Andenken dem gefallenen Helden!

**Demitz-Thumitz, 31. März.** Aber Vollernährung und wirtschaftliche Sparbarkeit sprach am Donnerstag in Amoch's Saal Herr Lehrer Lahode, angeregt durch ver- schiedene Vorkommnisse in der Gemeinde. Ausgehend von den großen Erfolgen der Gegenwart, wendet sich Redner an die, die zurückgefallen sind ins alte Pfälzertum, die zufried- ren und glücklich sind, wenn sie „ihre Ruh“ haben. Ihnen wird an der Hand der behördlichen Bestimmungen nachge- wiesen, daß Maßnahmen behördlicherseits in Kraft treten, wenn das Volk versagte, wenn es sich leiten ließ vom Leicht- sinn gewohnten Behagens, der ihnen Märchen erzählt von vollen Scheuern und Speichern. So entsteht dem Vater- lande im Innern ein fürchterlicher Feind: Verschwendung, Un- verstand, Kopfschütteln. Ihm gilt es entgegenzutreten. Ihm das Feldgeschrei: Seid sparsam! Murret nicht! Sammelt nicht in die Scheuern! Seid spar- sam mit Brot! Ermahnend ruft der Redner denen, denen die Brotkarte noch Gelegenheits gibt, feineres Backwerk zu Hause herzustellen zu, die überschüssige Brotkarte zurück- geben. Schwächlinge sind es, die jetzt das Kuchenbacken nicht lassen können und wünscht baldiges Kuchenbacken. Kein Recht mehr, sich Deutsche zu nennen, haben die, die Brottreibe verfüttern. Seid sparsam im Verbrauch der Kartoff- feln! Seid sparsam mit Fleisch und Fett! Dringend mahnt Redner, die fleisch- und fettlosen Tage recht gewissenhaft ein- zuhalten. Die Hausfrau muß ihren Erfindungsgeist und ihr Kochgeschick bis aufs äußerste anspannen. Entbehren — Entsagen sei der Bandspruch jedes deutschen Haushaltes. — Murret nicht! Jedem geht es gleich so! Gedankenlos und unpatriotisch ist das Murren! Energrisch wendet sich der Redner gegen die Frauen, die nur Klagebriefe für ihre im Felde stehenden Männer haben. — Sammelt nicht in die Scheuern! Redner wendet sich begründend gegen das unverständige Gebahren derer, die Zucker und Salz u. a. in Mengen aufkaufen und so Teuerung dieser Nahrungsmittel herbeiführen. Die Vermittlungen müssen mitteilen und erhalten nur 1/2 Pfund. Deutscher Mann, deutsche Frau, lerne endlich an Höheres und Edles denken, als an Essen und Trinken. Bedenke, daß es in dem heißen Ringen um die Zukunft unserer Kinder geht! Was stört uns da das fehlende Stückchen Butter, was die Teuerung. Nur wenn die Tapferkeit der Truppen mit dem eisernen Willen der Heimat vereint, wird Deutschland erleben, wie eine martige Fische, an dem alle Macht der Feinde — selbst der Hunger — zerfällt! Wir Deutsche fürchten Gott, — sonst nichts auf dieser Welt! Herr Direktor Rodig brachte dem Redner den innigsten Dank der leider schwach besuchten Versam- lung zum Ausdruck für die trefflichen, beherzigen Ausfüh- rungen. — Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Fachschule findet am Sonnabend und Sonntag in der Schule statt.

n. Schmöln, 31. März. Schulaufnahme. Nächsten Dienstag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr, findet in

hiesiger Schule die Aufnahme der Ostern 1916 schulpflichtigen Kinder durch Herrn Kantor Oberlehrer Langer statt. Da die Konfirmanden heute Freitag entlassen worden sind und die übrigen Klassen Sonnabend verfehlt werden, beginnt das Schuljahr 1916-1917 bei uns schon nächsten Montag.

**n. Schmöln, 31. März.** Konzert des Männergesang- vereins und des Schulchorchors zu Schmöln. Sonntag Bätars, den 2. April, abends 8 Uhr, findet im Steglach'schen Gasthof Oberschmöln unter Leitung unseres Herrn Kantor Oberlehrer Langer und des Herrn Lehrer Ringel ein Konzert, verbunden mit Deklamationen statt. „Friedels Wanderfahrt“ von Franziskus Nagel gelangt zum Vortrag. Ähnlich wie im Konzert am 1. Weihnachtsfeiertag wechseln Gesänge und Deklamationen. Das Eintrittsgeld zu diesem einen hohen Genuß versprechenden Abend beträgt nur 30 Pf. Das Eintrittsgeld wird zu wohltätigen Zwecken verwendet. Denen, die im Konzert am 1. Weihnachtsfeiertag in Schmöln waren, wird wohl noch heute im Gedächtnis sein, wieviel hoch Genuß ihnen geboten wurde durch die frischen Kinderstimmen, die Männerchöre als auch durch die wirk- lingsvoll vorgetragenen Deklamationen. Im Interesse des Zweckes, dem das Eintrittsgeld dient, hoffen wir, daß auch die am Sonntag stattfindende Aufführung wieder so zahl- reich besucht ist, als dies zu Weihnachten der Fall war. — Mit dem Konzert verbunden ist am Sonntag eine Haupt- versammlung des Vereins „Heimatbund“ Demitz-Thumitz und Umg. Zu dieser wird ebenfalls herzlich eingeladen.

**Weyersdorf, 31. März.** In ihrer Wohnung erkrankt hat sich hier die in den 60er Jahren stehende Witwe Hanndriß. Was die Bedauernswerte in den Tod getrieben hat, steht nicht fest.

**Sohlend a. d. Spree, 31. März.** Verhaftet durch die Grenzwaage und in das Amtsgericht Schirgiswalde eingeliefert wurde am Dienstag ein früherer Russe, jetziger Arbeiter aus Neugersdorf, welcher ohne Ausweis die Grenze passieren wollte, auch sonst keine Papiere hatte. Er war auch im Besitze eines Rades, welches er, wie sich später heraus- stellte, in Friedersdorf gestohlen hatte. Die näheren Um- stände muß die Untersuchung ergeben.

### Aus dem Meißner Hochland.

**Stolpen, 31. März.** Am Montag nachmittag verstarb hier Herr Amtsgerichtsrat Theodor Reinhold Jaeger im Alter von 68 Jahren, der im Jahre 1915 aus Gesundheits- rücksichten in den Ruhestand trat.

**Rückersdorf, 31. März.** Auszeichnung. Dem Unteroffizier in einem Schützenregiment, Hermann Hartmann aus Rückersdorf, wurde die St. Heinrichs-Medaille verlie- hen; er besitzt bereits das Eiserne Kreuz und die Friedrich August-Medaille in Silber.

### Aus dem nördlichen Böhmen.

**z. Hietzersdorf, 31. März.** Auszeichnung. Der hiesige Landwehr-Infanterist Herr Josef Heilich wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde auf dem russischen Kriegsschau- platz zum Jugoführer befördert und mit der silbernen Tap- ferkeitsmedaille ausgezeichnet.

## Letzte Depeschen

### Der Fliegerangriff auf Saloniki.

Sofia, 30. März. (W. I. B.) Der Generalstab teilt mit: Am 27. März hat ein Geschwader von 15 deutschen Flugzeu- gen den Hafen von Saloniki und das englisch-französische Lager in der Nähe der Stadt bombardiert. Es wurden 800 Bomben abgeworfen, die großen Schaden anrichteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion in einem unmittelbar beim Bahnhof gelegenen Depot, sowie eine zweite auf einem feindlichen Schiffe. Feindliche Flugzeuge versuchten einen Angriff gegen die deutschen Flugzeuge; ihr Versuch blieb je- doch ergebnislos. Vier von den englisch-französischen Flug- zeugen wurden zur Landung gezwungen; die übrigen muß- ten den Rückzug antreten.

### Letzte Meldungen aus Sachsen.

**Dresden, 31. März.** (W.) Der König nahm heute vorm- ittag im Residenzschloße militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Staatsminister und des kgl. Kabinettssekretärs entgegen.

**Zwickau, 31. März.** (W.) Die Firma Louis Götze hier, eine der ältesten deutschen Lederhandschuhfabriken, be- geht am 1. April das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß errichteten die beiden Inhaber Rudolf Gräber und Oswald Backofsch eine Stiftung von 20 000 M zum Besten ihrer Arbeiterschaft.

Wettervorhersage der kgl. Sächs. Landeswetterwarte

für den 1. April:

Keine wesentliche Änderung.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich May, verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer; sämtlich in Bismarckswerda.



Jetzt bekommen Sie bei nasser Witterung

nasse Füße

und schwarze Zimmetböden, weil Sie Wasserfußcreme benötigen. Verwenden Sie Dr. Guntner's Del.-Wach- Lederputz

## Migrin

dieses ist durch Wasser nicht lösbar, das Schuhzeug bleibt bei Schnee und Regen absolut trocken und auch der tiefschwarze Glanz hält sich. Sieht prompt lieferbar, ebenso Schuhfett Transolfin und Universal-Trans- Lederfett.

Carl Guntner, Chem. Fabrik, Göttingen (Wirt.)

## Damenrad,

fast neu, billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

## Wafulatur

zu haben bei Friedrich May.

## Trauerbriefe und -Dankkarten

liefert in kürzester Zeit

die Buchdruckerei des „Sächs. Erzählers“.



Nützliche Bekanntmachungen.

Vom 7. und 8. April 1916 sollen die Geschäftsräume des hiesigen Amtsgerichts gereinigt werden. An diesen Tagen werden nur dringliche, unaufschiebbare Angelegenheiten erledigt. Bischofs werba, am 21. März 1916.

Das Königliche Amtsgericht.

Der nächste Viehmarkt findet Mittwoch, den 5. April 1916,

statt. Sowohl für sächsisches als auch für nicht-sächsisches Vieh sind Ursprungszeugnisse vorzulegen. Außer-sächsisches Vieh darf nur aufgetrieben werden, wenn es in Sachsen der 10-tägigen Beobachtung unterlegen hat. Rabeberg, den 29. März 1916.

Der Stadtrat.

Blitzfeuerwehr.

Sonntag, den 2. April 1916, vormittags 11 Uhr, in der Turnhalle.

Einweisung der neuereingetretenen, in der Zeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1889 und der im Jahre 1898 geborenen Mannschaften. Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach § 45 der Feuerlöschordnung bestraft. Bischofs werba, am 31. März 1916. Der Stadtrat.

- 1. Das Dippel-Hellserum mit den Kontrollnummern 248 und 249 aus der chemischen Fabrik G. Merck in Darmstadt... 2. Die Dippel-Hellsera mit den Kontrollnummern 1579 bis 1585 einschließlich aus den Höchster Farbwerken... 3. 223 bis 225 einschließlich aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt... 4. 268 bis 280 einschließlich aus dem Serum-Laboratorium Kuehl-Enoch in Hamburg... 5. 95 bis 102 einschließlich aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden... 6. 204 bis 208 einschließlich aus den Höchster Farbwerken... 7. 96 aus den Fäbringwerken in Marburg... Dresden, am 27. März 1916. Ministerium des Innern.

Zuschlag eines angemessenen Gewinnes bei der Preisgestaltung zugelassen. Dem Käufer ist die Möglichkeit gegeben, einen zivilrechtlichen Anspruch auf die Preisermäßigung gegen den Verkäufer zu erzielen. Die Geltendmachung des Anspruches erfolgt vor einem Schiedsgerichte. Die Schiedsgerichte werden grundsätzlich bei den amtlichen Handelsvertretungen gebildet werden. Ihre unparteiische Zusammenziehung wird dadurch gewährleistet, daß der Vorsitzende und sein Stellvertreter von einer Verwaltungsbehörde ernannt werden und ihre Beisitzer Käuferkreise angehören sollen. Auch auf die Beteiligung des Handwerks bei der Bildung des Gerichts wird Bedacht genommen werden. Bei übermäßiger Preissteigerung in Gegenständen des täglichen Bedarfs verbleibt die Möglichkeit einer strafrechtlichen Verfolgung. Bei Verdacht einer strafbaren Übertreibung hat der Vorsitzende des Schiedsgerichts der Staatsanwaltschaft Mitteilung zu machen.

fällen und Kunstbaumwolle ist bis auf weiteres auch ein Vorkaufspinnen erlaubt.

Für jede Verarbeitung von Baumwollspinnstoffen oder Garnen ist jedoch eine bestimmte Arbeitseinschränkung angeordnet, die sich nach dem Umfange eines jeden Betriebes richtet.

Außerdem ist für alle am 1. April 1916 vorhandenen Bestände an Baumwollspinnstoffen und Garnen eine Meldepflicht und Lagerbuchführung vorgeschrieben. Der Meldepflicht ist bis zum 10. April 1916 durch Meldung an das Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin S. W. 48, verlängerte Hedemannstr. 11, zu genügen.

Mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung sind verschiedene frühere Bekanntmachungen, so das im Juni 1915 veröffentlichte Herstellungsverbot für Baumwollstoffe (W. II. 1293/6. 15. K. R. A.), die Bekanntmachung, betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinnsten vom 11. August 1915 (W. II. 2548/7. 15. K. R. A.), und die Bekanntmachung, betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabfällen, Baumwollabgängen und Baumwollgespinnsten (Spinnverbot) vom 7. Dezember 1915 (W. II. 1726/11. 15. K. R. A.), aufgehoben.

Gleichzeitig mit der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne, ist auch am 1. April 1916 eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinnste in Kraft getreten. Hiernach sind für Baumwolle, Linters, Baumwollabgänge, Baumwollabfälle, Kunstbaumwolle und Baumwollgespinnste bestimmte in den der Bekanntmachung beigefügten Preistafeln im einzelnen vermerkte Höchstpreise festgesetzt worden. Einzelne Ausnahmen, u. a. für aus dem Ausland eingeführte Ware, sind zugelassen. Insbesondere finden aber die Höchstpreise keine Anwendung auf Strick-, Stick-, Stopf- und Häfelgarne in handelsfertiger Aufmachung für den Kleinverkauf. Die näheren Bestimmungen für die Lieferung der Ware zu den Höchstpreisen sind im allgemeinen die auch sonst in dem Handel mit Baumwolle und Baumwollgarnen üblichen.

Beide neuen Bekanntmachungen enthalten umfangreiche Einzelbestimmungen, die für jeden Interessenten von Wichtigkeit sind. Ihr Wortlaut ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Spinn- und Webverbot.

Dresden, 30. März. (R. W.) Am 1. April 1916 ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe, Garn, Zwirne, sowie Garn- und Zwirnabfälle beschlagnehmend. Von der Beschlagnahme befreit bleiben jedoch u. a. Kunstbaumwolle aus Lumpen und Stoffabfällen, für die besondere Bestimmungen gelten; nach dem 1. Januar 1916 aus dem Auslande eingeführte Linters und Kunstbaumwolle, sowie andere nach dem 15. Juni 1915 aus dem Ausland eingeführte Baumwollspinnstoffe und Gespinnte. Ebenso dürfen Ladengeschäfte die am 1. April 1916 bei ihnen lagernden, beschlaggenommenen Garne, höchstens jedoch 50 Kilogr., an Haushaltungen und Hausgewerbetreibende in Mengen veräußern, die bei jedem einzelnen Verkauf 10 Kilogr. nicht übersteigen. Auch baumwollene Nähgarne, Stopfgarne, Stülgarne, Strick- und Häfelgarne sind in handelsfertiger Aufmachung mit bestimmten Einschränkungen beschlagnahmefrei.

Die Veräußerung und Verarbeitung beschlagnehmter Baumwollspinnstoffe und Garne ist in der Regel nur noch zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marinebehörden gegen einen amtlichen Belegschein Nr. 3 oder auf Grund eines von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums erteilten Freigabe-scheines gestattet. Für bestimmte Arten von Baumwollab-

Preisbeschränkung bei Verkäufern von Web-, Wirk- und Strickwaren.

Berlin, 30. März. (B. I. B.) (Amtlich.) Der Bundesrat hat eine Verordnung über Preisbeschränkungen bei Verkäufern von Web-, Wirk- und Strickwaren erlassen. Die von den stellvertretenden Generalkonmandos gleichzeitig mit der Beschlagnahme von Textilien am 1. Februar 1916 erlassene Bekanntmachung betr. Preisbeschränkungen im Handel mit Textilien sollten wucherischen Preistreibern beim Verkauf von Textilwaren im Augenblick der Beschlagnahme einen wirksamen Riegel vorschreiben. Sie hat ihre vorläufige Aufgabe erfüllt. Bei ihrem Erlaß war von vornherein klar, daß sie dauernd in vollem Umfange nicht würde aufrechterhalten werden können. Die nunmehr ergangene Verordnung des Bundesrates hält grundsätzlich daran fest, daß eine etwaige Knappheit an Textilien nicht zu preistreibender Übertreibung ausgenutzt werden darf. Andererseits ist die Berücksichtigung der wachsenden Herstellungskosten und der

Einpruch.

Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht und kein anderes, als ein sinnliches Interesse erregt. (Schiller.)

Gedenktage.

- 1. April 1732: Der Komponist Joseph Haydn geb. — 1815: Bismarck geb. — 1898: Einführung der Mitteleuropäischen Zeit im Deutschen Reich. — 1915: Bismarcks hundertster Geburtstag wird überall im Deutschen Reich aufs feierlichste gedacht. Westlich des Pfisterwaldes werden die Franzosen zurückgeworfen. Feindliche Flieger bombardieren Mühlheim i. Baden und Reuenburg. Ein schwerer Kampf zwischen Pruth und Dnjestr längs der österr.-russischen Grenze führt zum stückartigen Rückzug der Russen. Auf dem Karpatenkanal wird besonders im Osten heftig weitergekämpft. Cetinje von Fliegern bombardiert.

Astronomischer Kalender.

Table with astronomical data for April 1st, including sunrise, moonrise, sunset, and moonset times.

Prinzessin von Habenichts.

Original-Novell von Erich Scheffler. (A. Hochgang.) (Nachdruck verboten.) Bei Tisch gab es dann doch eine kleine Ermahnung wegen des Schneeballwerfens. Zwar hatte Fina nichts davon geraten, und die Stadträtin war von ihrem Braten in der Küche nicht losgetrennt. Aber Dr. Liege, der vor Tisch die Zeitung am Fenster des Eghimmers las, hatte Lou dabei beobachtet und sich — halb tot gelacht über den närrischen Einfall. So erfuhr es Frau Emma und knüpfte einige mütterliche Ermahnungen daran. Sicher würden diese länger ausgefallen sein, wenn nicht das Interesse an Finas neuem Kleid alles andere in den Hintergrund gedrängt hätte bei ihr.

bein gemacht, ob gerafft oder glatt. Ob der Ausschnitt wohl nicht zu tief, die Ärmel nicht zu kurz seien und wie sich der Befehl dazu mache.

Fina beschrieb geduldig alle Details. Aber obwohl ihr Auspruch darin gipfelte, daß alles tadellos sei, fiel es Lou doch auf, als sie nach Tisch allein in ihrem Zimmer saßen, daß Fina merkwürdig gebrüht und freudlos von dem morgigen Abend sprach.

„Was hast du denn nur, Liebste?“ fragte sie endlich in ihrer zukünftigen warmen Art, die Kusine umarmend und küßend. „Ich kann dich gar nicht sehen! Wenn du doch so hübsch sein wirst in dem neuen Kleid — warum läßt du denn den Kopf noch hängen?“

„Eben darum, Lou!“ „Oho — bist du närrisch?“ „Rein. Aber... ach, reden wir nicht davon. Du kannst mich doch nicht begreifen und ich — kann's dir noch weniger sagen.“

Lou starrte sie betroffen an, schweigend und stützte dann den Kopf grübelnd in die Hand. Plötzlich aber sprang sie triumphierend auf.

„Du — ich habe! Wetten wir, daß ich es habe?“

„Unmöglich!“ „So? Nun höre: du ärgerst dich, daß ein gewisser Jemand morgen nicht dort sein und dich — sehen wird in dem neuen Kleid!“

„Lou!“ Fina war dunkelrot geworden. „Na, heißt du!“ nickte Lou weise. „Aber nun möchte ich mal genau wissen, warum er nicht dort ist? Oder —“

„Rein, es ist nur darum, weil er Geschäftsmann ist und keine akademische Bildung genöht! Die Roschuritz führte das ein.“

„Aber! Und dagegen kann niemand an?“ „Am — schon! Zum Beispiel der Kommandierende selbst oder Rodenbach, der im Kasino alles arrangiert. Aber denen fällt es eben gar nicht ein.“

„Rodenbach? Frig Rodenbach von den Dragonern — nicht wahr?“ Lou legte den Zeigefinger an die Nase. „Du, da hätten wir es schon! Schade, daß du nur das nicht gesehen hast!“

„Warum?“ „Weil ich da Trostberg traf und mit ihm sprach. Des

hätte es machen müssen. Frig Rodenbach ist ja sein bester Freund.“

„Mit Trostberg sollst du aber doch gar nicht reden“, wandte Fina kleinlaut ein. „Mutter will es nicht.“

Lou blies den Rauch ihrer Zigarette lächelnd vor sich.

„Bah — hier „soll“ man gar nichts in diesem Schloßstedt! Durch alles „kann“ man ins Berede kommen, wie deine Mutter behauptet. Aber was liegt denn daran, wenn man sich dabei nur amüsiert und selbst nichts vorzuwerfen hat?“

„Lou!“

„Weiß's wahr ist!“ rief Lou plötzlich heftig und stieß die Zigarette so zornig in den Aschenbecher, daß sie platzte und umknickte. „Trostberg ist ein netter Mensch und viel besser, als die Leute glauben! Er will nichts von mir und ich nichts von ihm. Aber — das Reden lassen wir uns nun einmal nicht verbieten!“

Sie sprang auf und lief ärgerlich in dem jetzt behaglich mit Teppichen, Bildern, weichen weißen Mullvorhängen und Nippes ausgestatteten Gemach herum.

Dann blieb sie endlich vor Fina, die ihr schweigend mit den Augen gefolgt war, stehen.

„Weißt du was? Laß uns fortgehen! Es ist ohnehin schon bald Zeit für dich zu Gröberts. Und ich — erstickte hier!“

Fina war sofort bereit. Lou's stürmische Temperament hatte vom ersten Tag an die Herrschaft über ihr mehr sanft-gelassenes Wesen errungen. Und schließlich — hatte Lou nicht in vielen Dingen recht? Der Zwang dieser kleinen Stadt, wo man auf jedes Wort, jeden Schritt, jeden Blick achten sollte, war manchmal auch der gebuldrigen Fina unerträglich...

Es schneite noch immer. Jetzt in großen, ruhig niederfallenden Floden. Die Stadt verankert allmählich in dieser weißen glühenden Nacht, die aus den Kugelazulen am Paradeplatz große gestielte Riesenschneebälle machte und die alten Mauern der Festungstore und Kasernen mit heller Ornamentik verfab, daß sie alles Düstere verloren.

Fina begleitete Lou ein Stück durch die Straßen, die leer waren wie immer Sonntags nachmittags, und in deren man heute nicht einmal den eigenen Tritt hörte. Dann trennten sie sich.

Beschlagnahme von Gummi.

Breslau, 31. März. (R. M.) Mit dem 1. April 1916 eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Verwertung von Kautschuk, Gummifällen und Regeneraten...

Es ist zu beachten, daß von dieser Bekanntmachung alle natürlichen und juristischen Personen betroffen werden, sofern die in Betracht kommenden Vorräte das Gewicht von 1 Kilo. überschreiten...

Sächsischer Landtag.

Auch am Donnerstag wurden von beiden Kammern wieder umfangreiche Tagesordnungen erledigt. In der ersten Kammer wählte man zunächst den Beirat für die Ernährungsfragen...

In der Ersten Kammer kam es zu einer in diesem Hause sonst ungewohnten recht lebhaften Aussprache über die von der Zweiten Kammer bereits angenommenen Anträge Günther und Gen. auf Kriegshilfe für den Mittelstand...

Fina kehrte um, um sich zu Gröberts zu begeben. Lou wanderte allein weiter.

Wirklich allein? Schon nach ein paar Minuten spülte sie ausforschend die Ohren. Klirrte es da nicht hinter ihr irgendwo leise, wie wenn bei raschem Vorwärtshasten ein Säbel zuwellen an Sporen stieß?

Sie wandte den Kopf ein wenig seitwärts und lugte aus einem Augenwinkel nach rückwärts.

Richtig! Trosterburg! Ein verschmitztes Lächeln huschte über ihr Gesicht. Der hatte sie gewiß beide fortgehen lassen und war ihnen in Seitengassen gefolgt, bis...

Sollte sie ihm nun ein Schnippchen schlagen und entweichen? Nichts leichter als das bei dem starken Schneefall, der seinen weiten Ausblick gestattete, und bei ihrer eideschwurhaften Gewandtheit.

Aber nein! Dabei nicht — heute! Das war ja geradezu ein Glücksfall, daß er ihr da in den Weg stiel! Da konnte man doch gleich verlaufen, diese Sache wegen Weber in Ordnung zu bringen...

„Ich bin es Fina geradezu schuldig!“ redete sich Lou ein. „Aber hier gibt es noch zu viele Fenster mit „Spionchen“ — er soll mich erst weiter draußen einholen gegen die „keine Festung“ zu, wo nur noch arme Leute wohnen.“

Und sie beschleunigte den Schritt. Als der Mühlengang in Sicht kam, wo es über eine Brücke nach der sogenannten „Keinen Festung“ ging, wurde ihr Schritt langsamer.

Dann stand er vor ihr. Rosig von der Kälte wie sie. Strahlend vor Übermut, einen kleinen Schall in den dunklen, feurigen Augen.

„Guten Abend, kleine Schneeförmlein! Darf ein armer fahrender Ritter Em. Diebden Gesellschaft geben?“

„Er ist zu allem bereit! Will es Nord und Lothar oder sollen bloß Reisende ausgeraubt werden?“ schryte er.

„O nein, etwas viel Schwereres noch! Aber dazu brauche ich Zeit. Wollen wir einen Lauf durch die keine Festung und hinüber in die Berghangungen machen, um dann von der anderen Seite wieder in die Stadt zu kommen?“

„Nein“, sagte Trosterburg, „in der kleinen Festung sind die Gefängnisse und ich bin so froh und glücklich jetzt, daß ich...

denkbar. Der Regierung hat das aber ja wenig zu verlangen, wie der Finanzminister erklärte, eine Hälfte der Gemeinden mit 75 Prozent. Schließlich einigte man sich auf einen Antrag des Justizminister Reichert...



Generaloberst von Eichhorn. Zu seinem fünfzigjährigen Militärjubiläum.

Generaloberst von Eichhorn, der sich in diesem Kriegesang besonders hervorgetan hat, feiert am 1. April sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum. Er trat am 1. April 1866 als Fahnenjunker in das 2. Garde-Regiment z. B. ein...

die kleinen vergitterten Fenster nicht sehen mag. Aber auf den Schanzen oben — da muß es herrlich sein und dort begegnet man auch um diese Zeit kaum jemand.“

„Auf den Schanzen?“ Lou sah doch ein wenig nachdenklich aus. „Das ist so weit! Und wenn es so einsam ist —“

„Sollen Sie barmherzig, Schneeförmlein! Mir zuliebe! Ich bin ja da, um Sie zu beschützen! Denken Sie nur den Ausblick, den man heute von dort oben haben muß! All die verschneiten Stadtdächer und Türme und Tore! Und auf der anderen Seite den weiten, tiefen Kessel in schwelgender Einsamkeit mit den Bergen dahinter! Würdevoll wird das sein! Ich erzähle Ihnen dann auch wieder von meinen Eltern, von Hoffenstich, von meiner Kindheit — alles, was Sie wollen, nur kommen Sie mit!“

„Gut. Aber dafür müssen Sie mir versprechen, daß Sie mir dann auch gewiß meinen Wunsch erfüllen!“

„Sehr leicht. Sie brauchen nur zu wollen!“

„Dann verspreche ich es!“

„Handschlag?“

Sie streckte ihm ihr schmales, weißhandschuhes Kinderhändchen hin.

„Handschlag!“ sagte er feurig, schob den Saum des Leders ein wenig zurück und drückte seine Lippen auf das Streifen weiße Haut zwischen Handschuh und Armband.

„Lou kam erst eine volle Stunde später als ihre Kuffine bei Gröberts an, wo man mit dem Kaffee bereits auf sie gewartet hatte.“

Sie entschuldigte sich tausendmal. Aber dieser „unseltsame Kopfschmerz, der sie ganz blass und eisdünn machte“ — sie mußte wirklich erst ein wenig an die frische Luft, um ihn loszuwerden...

„Run war er weg — gottlob! Sie strahlte förmlich vor Wohlbehinden und Vergnügen. Die Herren waren ganz bezaubert von ihrer Liebenswürdigkeit. Die jungen Damen beobachteten sie neugierig. Die Kuffen schälten die Köpfe über diese „merkwürdige Sicherheit“ eines jungen Mädchens.“

Einmal beim Pfänderspiel, das nach dem Kaffee gespielt wurde, beugte sich Lou dicht an das Ohr ihrer Kuffine.

„Du — freu dich! Weber bekommt morgen früh eine Einladung zum Kaffeeabend“, flüsterte sie. Und auf einen freudig überraschten, fragenden Blick Finas folgte sie ver-

schlingender zum General. General von Eichhorn war am 14. Mai 1866 Oberst und am 12. März 1871 Oberstleutnant des Leib-Brandier-Regiments Nr. 2. Danach wurde er am 1. April 1872 zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1877 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1883 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1888 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1893 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1898 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1903 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1908 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1913 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1918 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1923 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1928 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1933 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1938 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1943 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1948 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1953 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1958 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1963 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1968 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1973 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1978 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1983 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1988 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 1993 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 1998 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2003 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2008 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2013 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2018 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2023 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2028 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2033 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2038 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2043 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2048 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2053 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2058 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2063 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2068 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2073 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2078 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2083 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2088 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2093 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2098 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2103 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2108 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2113 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2118 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2123 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2128 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2133 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2138 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2143 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2148 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2153 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2158 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2163 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2168 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2173 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2178 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2183 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2188 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2193 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2198 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2203 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2208 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2213 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2218 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2223 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2228 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2233 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2238 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2243 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2248 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2253 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2258 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2263 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2268 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2273 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2278 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2283 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2288 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2293 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2298 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2303 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2308 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2313 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2318 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2323 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2328 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2333 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2338 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2343 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2348 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2353 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2358 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2363 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2368 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2373 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2378 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2383 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2388 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2393 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2398 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2403 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2408 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2413 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2418 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2423 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2428 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2433 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2438 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2443 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2448 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2453 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2458 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2463 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2468 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2473 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2478 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2483 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2488 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2493 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2498 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2503 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2508 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2513 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2518 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2523 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2528 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2533 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2538 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2543 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2548 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2553 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2558 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2563 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2568 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2573 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2578 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2583 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2588 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2593 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2598 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2603 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2608 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2613 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2618 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2623 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2628 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2633 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2638 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2643 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2648 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2653 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2658 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2663 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2668 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2673 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2678 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2683 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2688 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2693 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2698 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2703 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2708 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2713 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2718 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2723 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2728 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2733 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2738 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2743 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2748 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2753 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2758 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2763 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2768 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2773 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2778 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2783 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2788 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2793 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2798 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2803 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2808 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2813 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2818 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2823 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2828 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2833 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2838 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2843 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2848 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2853 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2858 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2863 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2868 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2873 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2878 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2883 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2888 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2893 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2898 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2903 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2908 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2913 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2918 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2923 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2928 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2933 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2938 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2943 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2948 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2953 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2958 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2963 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2968 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2973 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2978 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2983 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2988 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 2993 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 2998 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3003 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3008 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3013 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3018 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3023 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3028 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3033 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3038 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3043 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3048 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3053 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3058 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3063 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3068 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3073 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3078 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3083 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3088 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3093 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3098 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3103 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3108 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3113 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3118 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3123 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3128 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3133 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3138 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3143 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3148 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3153 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3158 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3163 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3168 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3173 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3178 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3183 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3188 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3193 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3198 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3203 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3208 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3213 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3218 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3223 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3228 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3233 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3238 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3243 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3248 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3253 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3258 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3263 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3268 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3273 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3278 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3283 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3288 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3293 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3298 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3303 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3308 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3313 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3318 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3323 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3328 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3333 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3338 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3343 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3348 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3353 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3358 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3363 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3368 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3373 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3378 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3383 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3388 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3393 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3398 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3403 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3408 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3413 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3418 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3423 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3428 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3433 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3438 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3443 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3448 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3453 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3458 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3463 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3468 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3473 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3478 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3483 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3488 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3493 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3498 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3503 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3508 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3513 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3518 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3523 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3528 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3533 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3538 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3543 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3548 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3553 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3558 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3563 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3568 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3573 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3578 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3583 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3588 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3593 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3598 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3603 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3608 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3613 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3618 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3623 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3628 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3633 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3638 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3643 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3648 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3653 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3658 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3663 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3668 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3673 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3678 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3683 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3688 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3693 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3698 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3703 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3708 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3713 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3718 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3723 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3728 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3733 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3738 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3743 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3748 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3753 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3758 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3763 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3768 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3773 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3778 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3783 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3788 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3793 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3798 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3803 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3808 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3813 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3818 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3823 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3828 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3833 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3838 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3843 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3848 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3853 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3858 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3863 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3868 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3873 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3878 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3883 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3888 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3893 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3898 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3903 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3908 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3913 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3918 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3923 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3928 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3933 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3938 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3943 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3948 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3953 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3958 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3963 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3968 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3973 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3978 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3983 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3988 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 3993 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 3998 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4003 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4008 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4013 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4018 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4023 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4028 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4033 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4038 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4043 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4048 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4053 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4058 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4063 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4068 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4073 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4078 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4083 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4088 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4093 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4098 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4103 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4108 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4113 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4118 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4123 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4128 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4133 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4138 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4143 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4148 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4153 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4158 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4163 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4168 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4173 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4178 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4183 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4188 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4193 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4198 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4203 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4208 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4213 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4218 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4223 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4228 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4233 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4238 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4243 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4248 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4253 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4258 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4263 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4268 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4273 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4278 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4283 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4288 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4293 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4298 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4303 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4308 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4313 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4318 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4323 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4328 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4333 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4338 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4343 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4348 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4353 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4358 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4363 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4368 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4373 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4378 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4383 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4388 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4393 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am 1. April 4398 wurde er zum Generalleutnant ernannt. Am 1. April 4403 wurde er zum Generalmajor ernannt. Am

... die militärischen ...  
 ... die militärischen ...  
 ... die militärischen ...  
 ... die militärischen ...

**Die russische Flotte.**

Die russische Flotte ...  
 ... die russische Flotte ...  
 ... die russische Flotte ...  
 ... die russische Flotte ...

**Die russische Luftschiffahrt.**

Die russische Luftschiffahrt ...  
 ... die russische Luftschiffahrt ...  
 ... die russische Luftschiffahrt ...  
 ... die russische Luftschiffahrt ...

... die russische Flotte ...  
 ... die russische Flotte ...  
 ... die russische Flotte ...  
 ... die russische Flotte ...

**18000 australischer Soldaten im Aufbruch.**

Der am 8. März aus Australien in San Francisco ...  
 ... die australische Flotte ...  
 ... die australische Flotte ...  
 ... die australische Flotte ...

Die dem auch sei, jedenfalls meuterten in der Nacht zum ...  
 ... die australische Flotte ...  
 ... die australische Flotte ...  
 ... die australische Flotte ...

In der englischen Presse ist diese australische „Massen-  
 subordination“, um ein beschönigendes Wort für den offenen  
 Aufbruch zu gebrauchen, natürlich ebenso verschwiegen worden  
 wie ähnliche bedenkliche Ausschreitungen, die auf dem  
 Umwege über amerikanische Blätter schon früher aus der  
 kanadischen Provinz Ontario und aus Vancouver bekannt  
 wurden.

**Tageschronik.**

— Eisenbahn - Unglück in Ohio. Aus Cleveland  
 (Ohio) wird gemeldet: Zwei Personenzüge sind am frühen  
 Morgen infolge von Nebel 37 englische Meilen westlich von  
 hier zusammengestoßen. Ein dritter Zug fuhr in die Trüm-  
 mer hinein. Bis jetzt sind 17 Tote und 25 Verwundete ge-  
 borgen worden.  
 — Zwei Streckenarbeiter totgefahren. Donnerstag vor-  
 mittag ereignete sich auf der Ringbahn zwischen den Statio-

nen Hermannsplatz in Berlin und Neukölln ein schmerz-  
 liches Unglück. Die dort tätigen Streckenarbeiter hatten das War-  
 nungssignal ihres Aufsehers überhört und sahen plötzlich  
 den aus einer Kurve einbrechenden Ringbahnzug vor sich.  
 Während es den meisten gelang, noch schnell beiseite zu sprin-  
 gen, wurden zwei der Arbeiter von der Lokomotive erfasst  
 und überfahren. Beide waren sofort tot.

— England im Schneesturm. England wurde in den  
 letzten zwei Tagen von schweren Schneestürmen heimge-  
 sucht, durch die der telephonische Verkehr fast vollständig lahm-  
 gelegt wurde. Seit dreißig Jahren hat keine solche Störung  
 stattgefunden. Alle Telegraphenlinien längs der Eisenbah-  
 nen nach dem Norden, Nordwesten und Osten sind unterbro-  
 chen. Die Züge wurden um Stunden aufgehalten. Bir-  
 mingham ist von dreißig großen Städten abgeschnitten.  
 Viele Schiffe und Häuser wurden beschädigt. Es ist nicht un-  
 wahrscheinlich, daß auch die Störung des telegraphischen Ver-  
 kehrs mit Holland damit in Verbindung steht.

— Der Sturm auf eine Molkerei hat in der neumärk-  
 tischen Kreisstadt Königsberg eigenartige Folgen gezeigt.  
 Es wurden nämlich hierbei die Scheiben des Schaufensters  
 und der Bodentür eingedrückt. Die betreffende Molkerei er-  
 höhte infolgedessen den Preis für das Liter Roggenmehl auf  
 12 1/2 so lange, bis die Erneuerungskosten in Höhe von 80  
 Mark gedeckt sind.

— Unverhofftes Wiedersehen. In dem Dorfe Eimen-  
 horst bei Warnemünde ereignete sich in diesen Tagen ein  
 Vorfall, wie er in dieser Kriegszeit wohl selten vorkommen  
 dürfte. Als ein bei einem dortigen Landwirt beschäftigter  
 Kriegsgefangener, von Geburt ein Russe, sich nach dem Dorfe  
 Schmalt begab, begegnete ihm unterwegs ein anderer russi-  
 scher Kriegsgefangener. Kaum waren beide einander an-  
 sichtlich geworden, als sie sich als Brüder erkannten. Seit  
 Beginn des Krieges sollen beide Brüder einander vollständig  
 aus den Augen verloren gehabt haben; um so größer war  
 jetzt die Freude der beiden, ganz unerwartet in der Kriegs-  
 gefangenschaft sich wiederzufinden und begrüßen zu können.

— Ein Mörderisches Mordverbrechen von der eigenen Mutter er-  
 trankt. Ein unerhörtes Verbrechen, die Ermordung eines  
 Kindes durch die eigene Mutter, ist in Steglitz entde-  
 ckelt worden. Die in Steglitz wohnende 32 Jahre alte Frau  
 Emma Wiemann, deren Mann in einem Feldlazarett  
 verstorben ist, hat ihre siebenjährige Tochter Irma fortgesetzt  
 mißhandelt und hat das Kind schließlich ins Wasser gestoßen,  
 wo es ertrank. Die entmenschte Mutter ist der Tat geständig.  
 Über das Verbrechen wird berichtet: Frau Wiemann hatte  
 neben zwei aus ihrer Ehe hervorgegangenen Kindern noch  
 ein uneheliches Kind, die siebenjährige Tochter Irma, welche  
 sie schon von früh an mit großem Haß verfolgte und miß-  
 handelte. Bei ihrer Vernehmung vor dem Untersuchungs-  
 richter gab die entmenschte Mutter nach anfänglichem Beug-  
 nen zu, das Kind in das Klärbecken des Teitowkanals ges-  
 toßen zu haben, wo es ertrunken ist.

**Aus Sachsen.**

Schönbau, 31. März. Österreichisches Grenzwachkom-  
 mando. Seit Dienstag ist hier eine Abteilung österreichischer  
 Militärs unter Führung zweier Offiziere dauernd einquar-  
 tiert worden. Sie wird vom 1. April an den Grenzschutz  
 und die Passkontrolle auf den Personenampfschiffen aus-  
 üben. Bekanntlich wird in Teitschen und Bodenbach dieses  
 Grenzschutz von deutschen Landsturmeuten ausgeübt. Am  
 Mittwoch wurde am Elbufer das gemeinsame Elbschiff-  
 kommando durch den Bataillonsführer im Beisein des in  
 Bodenbach stationierten Hauptmanns Winkler befehligt.

Aue, 31. März. Goldene Staatsmedaille. Der am 1.  
 April nach 34jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand tre-  
 tende Oberlehrer Kantor Krause in Bockau erhielt die gol-  
 dene Staatsmedaille für Verdienste um die Landwirtschaft,  
 die ihm vom Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreis-

**Frankreichs Kriegsschuldung 1870/71**

Sehr bekanntlich 6 Milliarden Francs. Bismarck wollte  
 10 Milliarden verlangen, allein Bismarck hätte ihm gesagt,  
 dass wenn Frankreich vollständig ruiniert. Auch die For-  
 derung von 6 Milliarden erregte gewaltiges Aufsehen in  
 allen deutschen Bank- und Handelskreisen; niemand glaubte,  
 dass Frankreich diese Restsumme innerhalb der festgesetzten  
 Zeit von drei Jahren werde zahlen können, und demnach —  
 schon am 5. September 1870 war der letzte Pfennig bezahlt,  
 obwohl die letzten 3 Milliarden erst am 2. März 1874 völlig  
 bezahlt wurden. Am 3. September 1870 war bestimmt worden:  
 1. 100 Millionen im Laufe des Jahres 1871, 500 Millio-  
 nen am 1. Juni 1872, 2000 Millionen am 2. März 1874.  
 2. 2000 Millionen am 2. März 1871 an mit 5 Prozent ver-  
 zinsten, außerdem 2000 Millionen auf Kosten  
 Frankreichs bis zur vollständigen Zahlung von deutschen  
 Kriegsschulden. Und wie zahlte Frankreich? Es zahlte am  
 1. Juni 1871 40 Millionen, am 8. Juni 40 Millionen, am  
 15. Juni 40 Millionen usw., fast jede Woche wurde die  
 Summe erhöht, so daß am 5. September 1873 be-  
 zahlt wurde ein Rest von 273 Millionen Francs. Frank-  
 reich war somit ein zahlungsunfähiger, als man allgemein ge-  
 glaubt hatte. Die Zahlungen geschähen natürlich nicht in  
 Metall, denn dazu wären 100 000 Zentner Silber oder 5000  
 Millionen Goldstücke erforderlich gewesen, die eine Länge  
 von 40 Kilometern, einen Umfang hätten, oder 22 500 Zentner  
 Gold. An Eisenwaren, Silber und Gold wurden insgesamt  
 nur 100 Millionen Fr. gezahlt, noch 414 Milliarden hinges-  
 gen in Wechseln, 200 Millionen wurden abgezogen als Kauf-  
 schuld für die Eisenbahnen in Belgien, 200 Millionen für die  
 Hälfte der ganzen Kriegsschuldung wurde dem Staat-  
 holder in Straßburg ausbezahlt, die andere Hälfte wurde  
 dem Reich zur Auszahlung. Unter dem Reich befanden  
 sich zu dem 100 Millionen deutsche Schulden, die zum Teil  
 von den deutschen Soldaten in Frankreich betrübten. Unter

den Banknoten fand man einige „Blüten“, d. h. nachge-  
 machte 75 Taler-Scheine, die als Reklame für die Hamburger  
 Gartenausstellung 1869 gedient hatten und wohl für acht ge-  
 halten wurden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß deutsche Sol-  
 daten französische Bürger damit betrogen haben. Die franzö-  
 sische Regierung hat sie umgetauscht, nur eine einzige „Blüte“  
 wurde in Berlin für ihren Nennwert an einen Berliner  
 Sammler von Kuriositäten verkauft. Die Wechsel hatte Frank-  
 reich in allen in- und ausländischen Plätzen gekauft, viele  
 wurden nicht eingelöst, doch hat diese Frankreich natürlich  
 zurückgenommen. Eine Kuriosität war ein Wechsel, abge-  
 löst von einem Hamburger Konfessionar, der über 37 Millio-  
 nen Mark lautete, und einige Meter lang war, denn er trug  
 619 Stempelmarten zu je 10 Taler. Die rund 4 Milliarden  
 Francs an Wechseln mußten nämlich alle veräußert werden  
 und haben noch über 1 Million an Stempelschulden einge-  
 bracht. Das Geld selbst zum Ankauf der Wechsel usw. hat  
 sich Frankreich durch zwei Anleihen, auch im Ausland, ver-  
 schafft, nämlich im Juni 1871 2778 Millionen zu 82 1/2%,  
 und im Juli 1872 4136 Millionen zu 84 1/2%, beide mal mit 5 Pro-  
 zent Zinsen. Die Beträge mußten in monatlichen Raten ge-  
 zahlt werden, so daß hierdurch Frankreich in der Lage war,  
 fast alle Wochen Zahlungen an Deutschland zu leisten. Die  
 Beschaffung dieser ungeheuren Summen ohne Erschütterung  
 des eigenen Geldmarktes war ein finanzielles Meister-  
 stück.

Was hat nun Deutschland mit dem Gelde gemacht? 12  
 Mill. wurden zu Dotationen an Bismarck und Herzogin Ade-  
 laide verwendet, 120 Mill. als Reichskriegsschatz be-  
 stimmt, 561 Mill. für einen Reichsinvalidenfonds zurückgelegt,  
 18 800 000 M. erhielten als Entschädigung die Reiteroten,  
 110 Mill. betrug der Ertrag von Kriegsschulden an Private,  
 225 Mill. betrug die Ausrüstung der Festungen im Westen,  
 72 Mill. die Occupation des franz. Gebietes, 326 Mill. die  
 Rekrutierung des Heeres, 87 Mill. wurden für Marine-  
 zwecke bestimmt, 55 Mill. als Betriebsmittel der Eisenbahnen  
 in Ost-Preußen, 24 Millionen für ein Reichstagsge-  
 bäude, 22 Mill. zur Einlösung der Rente-Anleihe, 1706

Mill. zur Rückzahlung aller anderen Anleihen, der Rest  
 wurde unter die Einzelstaaten verteilt. Bemerkenswert ist  
 noch, daß die 5 prozentigen Anleihen des Norddeutschen Bundes  
 zu 85 Prozent aufgelegt worden waren, aber ihren Kurs  
 längst auf 100 Prozent erhöht hatten.

**Merke! Weisheit!**

Die Herstellung von Seide soll zum ersten Mal im Jahre  
 2600 vor Chr. in China gelungen sein. In Europa begann  
 man im Jahre 530 nach Chr. mit der Herstellung von Seide,  
 nachdem durch Mönche Eier der Seidenraupe aus Indien  
 mitgebracht worden waren. — Die Kokospalme hat eine Le-  
 bensdauer von 600—700 Jahren. Die Dattelpalme eine sol-  
 che von nur 200—300 Jahren. — Der Name „Katarakt“  
 kommt her vom griechischen „Katarrahe“, d. h. herabfließen,  
 weil die Griechen annahmen, daß die Krankheit vom  
 Gehirn herabfließe. — Die Farbe der Stoffe der Luftballons  
 ist deshalb gewöhnlich gelb, weil gelbgefärbte Stoffe für vio-  
 lette, blaue und rote Sonnenstrahlen undurchlässig sind, diese  
 Strahlen aber zerstörend auf die Gummierung einwirken.  
 Jetzt werden die Ballons vielfach auch mit Aluminiumfarbe  
 mattsilbern gefärbt; die Metallisierung verhindert ein Feuer-  
 werden der Hülle und schnelles Abfließen des schweren Re-  
 genwetters. — Um Christi Geburt bezog Rom jährlich für  
 100 Millionen Mark Stoffe aus dem Orient.

**Humoristisches.**

Zum Biermangel. Gast: „Was ist's denn mit Ihnen,  
 müssen Sie denn nicht einrücken? — Schenkellner: „Na, V'  
 Schenkellner sein unablösmlich, sonst langt's  
 Bier nimmer!“  
 Veränderung. Wirtin: „Herr Professor sitzen ja tag-  
 täglich zu Hause über den Büchern. Es sollten heiraten.“  
 Professor: „Glauben Sie?“ Wirtin: „Gewiß! ... Dann  
 würden Sie gern täglich einige Zeit ausgehen.“  
 Auf dem Bureau. „Was haben Sie denn wieder dem  
 ganzen Vormittag gemacht, Reher?“ „Ich hab mit dem  
 Papier geparkt.“ (Fliegende Blätter.)

verurs im Erzgebirge nicht einer Sprengfunde überreicht wurde.

Lebensversicherung. 31. März. Wiederaufnahme des Versicherungswesens. Infolge gesperrter oder doch erschwerter Ausfuhr nach Deutschland und Österreich sind viele aufgelassene Gruben in der Umgebung hiesiger Stadt, besonders auf böhmischer Seite bei Platten, Jergang, Abertham, Seitzgab usw., namentlich für den Abbau von Eisen und Stein, wieder in Betrieb genommen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Abermäßige Preisforderung für Hasen durch einen Vergütungsjäger. Der Rentner H. Findeisen in Ober-Röhlig bei Dresden wurde vom Landgericht Dresden wegen abermäßiger Preissteigerung beim Verkauf von selbstgelegten Hasen zu 300 M Geldstrafe verurteilt.

Wem gehört das Geld?

Alle jene, welche Ansprüche erheben können, sollen sich mit Belassung von 30 Tagen bei dem Notar in Dresden melden.

124. In Königsberg i. Pr. ist eine verwitwete Frau Maria Sarinsky geb. Radtowski gestorben. Ihre unbekanntem Erben werden aufgefordert, sich zu melden.

125. In einer Erbschaftsache wird gesucht Christiana Koberbach, auch genannt Anna Grodel, 1864 in Königsberg, Kreis Rotenburg a. d. Fulda geboren.

126. Gesucht werden die Kinder resp. die Nachkommen derselben, des Lehrers Johann Conrad Brandt, die in den Jahren 1750-1750 (1) zu Dissen in Hannover geboren wurden.

127. Wegen einer Erbschaft wird gesucht Wilhelm Stern, 1868 in Brandenburg a. N. geboren.

128. Einige 1000 Mark hat geerbt Philipp Richter, 1870 in Blegstein in der Oberpfalz geboren als Sohn eines fgl. Oberförsters.

129. Im Jahre 1913 starb in Groß-Draosden in Ostpr. Karl Perplies ohne Hinterlassung eines Testaments. Eine Tochter von ihm und 5 Kinder einer zweiten Tochter sind als Erben bereits ermittelt.

130. Gesucht wird die geschiedene Brauereibesitzerin Emilie Kern, verm. gewesene Koberger geborene Weidmann, 1856 in Meerane geboren.

Ich kann mit ihrem demselben Namen keine Bekanntschaft machen, ohne daß man mich...

Redaktionelle Hinweise auf Kongresse und sonstige Versammlungen werden dem Beschluß des Bezirksvereins...

Marktpreise in Rammow am 30. März 1916. Table with columns for various goods like Roggen, Weizen, Hafer, etc.

Marktpreise für Schafwolle und Ferkel in Rammow am 30. März 1916. Table with columns for different types of wool and piglets.

Staatliche Schlachtviehvericherung im Königreiche Sachsen.

Table with columns for different types of livestock (Cattle, Pigs, Sheep) and their corresponding insurance rates.

Table with columns for different types of livestock (Cattle, Pigs, Sheep) and their corresponding insurance rates, continuing from the previous table.

Table with columns for different types of livestock (Cattle, Pigs, Sheep) and their corresponding insurance rates, continuing from the previous table.

Kirchliche und Standesamtliche Nachrichten.

Large section containing church and civil notices for various locations including Dresden, Chemnitz, and other regions in Saxony.